Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 36 (1929)

Heft: 8

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Strickwaren gezeigt. Es ist wohl unter den kleinen südamerikanischen Republiken dasjenige Land, welches für seidene Wirk- und Strickwaren heute das meiste Interesse zeigt. Daneben wird viel reinseidener Satin, Taffet und schwarzer einfarbiger Seidenjersey aus der Schweiz bezogen. Es gelingt den schweizerischen Fabriken immer mehr, seit Stabilisierung des französischen Frankens die Artikel aus Saint-Etienne in Kolumbien zu konkurrenzieren. Auch in seidenen Schnüren hat sich die Schweiz ein gutes Absatzgebiet in Kolumbien errungen. Sie wird dort heute in erster Linie von Deutschland, in zweiter von Frankreich, in dritter von Japan und in vierter von Italien bedroht. Z. B. hat Japan in Crêpes de Chine, Pongés und Rohseidenartikeln große Erfolge in Kolumbien gehabt, und verdrängt immer mehr Frankreich darin. In letzter Zeit hat sich eine ganze Welle japanischer Textilreisender über Kolumbien ergossen und verkauft z. B. Crêpes zu 1.10 Dollar je Yard in genau der gleichen Qualität, wie ihn Frankreich zu 1.40 Dollar je Meter liefert. In seidenen Wirk- und Strickwaren hat Frankreich seine Bedeutung in Kolumbien fast ganz eingebüßt. In diesen Artikeln besteht aber an sich eine wachsende Nachfrage, sodaß der französische Rückgang hierin durchaus nicht etwa mit mangelnder Nachfrage zusammenhängt, die im Gegenteil als ausgezeichnet zu betrachten ist. Die Bewohner ziehen immer mehr den seidenen Strumpf, hauptsächlich natürlich kunstseidene, den anderen vor. Auch kunstseidene Kostüme erfreuen sich wachsender Beliebtheit. In seidenen Bändern sucht Italien die Schweiz und Deutschland zu verdrängen, und liefert außerdem noch viel seidene Hauben und sonstige Seidenwaren. Es kommt noch hinzu, daß ein großer Teil von Frankreich gelieferter Artikel in Wirklichkeit schweizerisches Fabrikat ist, welches über einen französischen Hafen geht und bei der Einfuhrstatistik Kolumbiens unter die Rubrik rangiert wird. Am besten fährt man dabei, wenn man gute Mustersendungen in reichlicher Auswahl den dortigen Kommissionsfirmen zuschickt. Die Vertreterorganisation Kolumbiens ist gut fundiert und erstreckt sich über das ganze Land. Sowohl in Bogota und Medellin findet man heute schon recht modern eingerichtete Läden, welche in sehr reichlicher Weise Vorräte in Seidenartikeln führen, denn wie schon gesagt, hat die kolumbianische Kundschaft sich immer mehr der Seidenware zugewandt. Ein tüchtiger Vertreter muß natürlich auch alle Städte zweiten Ranges persönlich besuchen und wenn man einen guten Griff in der Vertreterwahl macht, kann man heute dort auf sehr hübsche Umsätze rechnen. Direkter Verkauf nach dort ist nicht anzuraten, da die finanziellen Verhältnisse der Abnehmer von hier aus schwer übersehbar sind, und nur der dortige Vertreter weiß, was im Augenblick bei der Kundschaft in Gunst steht. Die Inhaber der ganz großen Firmen pflegen im übrigen einmal im Jahre nach Europa zu kommen und dann ihre Auswahl persönlich zu treffen.

Kolumbien bietet also der Seidenwarenbranche sowohl in Wirk- und Strickwaren, Bändern, als auch in Schnüren und allen Sorten Seidenstoffen und fertigen Seidenfabrikaten einen annehmbaren Absatzmarkt, bei verhältnismäßig reibungslosem Geschäftsverkehr, der aber ein Ziel von 3—4 Monaten für gewöhnlich verlangt. Waren aus Kunstseide müssen auf der Zolldeklaration ebenso wie auf der Rechnung als „Hilo de Seda Quimica artificial" bezeichnet werden, wenn sie den Vorzugszoll von 1 kolumbianischem Dollar genießen wollen, andernfalls sie wie alle übrigen Seidenartikel 4 Dollar Einfuhrzoll zahlen müssen. L. Neuberger.

Aus der brasilianischen Seidenindustrie. Man weiß, daß die Seidenindustrie in Brasilien ihre Daseinsmöglichkeit in erster Linie außerordentlich hohen Schutzzöllen und ferner einer weitgehenden staatlichen Unterstützung verdankt. Diese künstlichen Mittel haben es ihr ermöglicht, eine gewisse Ausdehnung zu erlangen, wobei ausländisches, und zwar insbesondere italienisches Kapital wesentlich mitgewirkt hat. Auf welch unsicherer Grundlage jedoch diese Industrie zurzeit noch beruht, hatte vor einigen Monaten schon der Zusammenbruch der A.-G. Tecelagem de Seda Italo-Brasileira in Sao Paulo, eine der bedeutendsten Firmen der Branche bewiesen. Ende Dezember letzten Jahres wurden ferner Gerüchte laut, daß die Gruppe der brasilianischen Seidenfabrikanten in Sao Paulo sich finanziell beengt fühle, und es ist denn auch die A.-G. Industrias de Seda in Campinas, die dieser Gruppe angehört und in starkem Maße von der Regierung des Staates Sao Paulo unterstützt wird, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Es soll nunmehr, mit Hilfe des Hauptgläubigers der erwähnten Fabrikantengruppe, der Bank von Brasilien, eine Sanierung der Firma durchgeführt werden.

Frankreichs Import und Export an Kunstseide im Jahre 1928. Frankreichs Import an Kunstseide betrug laut den amtlichen Statistiken im Jahre 1928 519,000 kg gegen 433,100 kg im Jahre 1927 und 985,500 kg im Jahre 1926. Der Export betrug 5,044,300 kg im Jahre 1928 gegen 4,843,700 kg im Jahre 1927 und 1,089,400 kg im Jahre 1926. H. W. G.

Zunahme der chinesischen Kunstseidengarneinfuhr. Das Geschäft über den Hafen von Tientsin ist schon dadurch sehr begünstigt gewesen, daß die ganzen chinesischen Unruhen diesen Teil des Landes kaum berührten und fern von den militärischen und politischen Ereignissen konnte sich das Textilgeschäft von dort mit dem Norden Chinas in Ruhe abspielen. Aus diesem Grunde wurden nicht unbedeutende Textilsendungen, die normalerweise auf Shanghai oder Hankow gefallen wären, über Tientsin geleitet. Bis zum Jahre 1924 kannte man dort eine Einfuhr von Kunstseidengarn überhaupt nicht, und erst vom Jahre 1925 ab betrug die Einfuhr hierin 4445 Piculs, 1926: 7282, um dann 1927 auf 19,318 Piculs gleich 2,400,000 Taels hinaufzuschnellen. Hierdurch ist plötzlich im dortigen Außenhandel die Kunstseide ein wichtiger Faktor geworden Diese günstigen Verhältnisse, die sich im Kunstseidenbedarf zeigen, trifft man aber auch bei den übrigen Importwaren Tientsins an. So wurden z. B. im Jahre 1927 691,308 Stück Shirting und Leinwand eingeführt, gegen 147,513 Stück in 1926. Dies ist umso bemerkenswerter, als gleichzeitig auch die Inlandproduktion sich um 213,044 Stück vermehrte, man also eigentlich hierdurch auf einen Importrückgang gefaßt war. Die starke Gunst in der Kunstseidengarn heute dort steht, läßt natürlich den Verbrauch von Wollgarn zurück gehen. Hiervon abgesehen, hat sich aber auch die Einfuhr in wollenen Stoffen stark vermehrt. Sehr stark hat daneben noch die Einfuhr von Anilinfarben zugenommen, anderseits wurde die Ausfuhr von Schafwolle sehr groß und erreichte 1927 einen Wert von 9 Millionen Taels, und der Export der Rohbaumwolle einen solchen von 6 Millionen. Der Baumwollexport war um 30% höher als im Jahre 1926. So ist im ganzen genommen heute das Textilgeschäft über den Hafen von Tientsin viel wichtiger als früher geworden und eröffnet ganz besonders gute Aussichten für den Kunstseidenabsatz. L. N.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juni 1929:

	1929	1928	Jan.-Juni 1929
Mailand	482,025	307,740	3,149,065
Lyon	452,050	577,670	2,929,228
Zürich	39,314	83,478	355,712
Basel	17,557	18,786	142,461
St-Etienne	20,332	24,977	128,967
Turin	27,267	31,176	152,187
Como	14,600	18,835	129,731

Schweiz.

Eidgen. Betriebszählung. (Korr.) Am 22. August 1929 wird nach Bundesbeschluß in der ganzen Schweiz über die vorhandenen Betriebe eine Erhebung durchgeführt werden. Die letzte eidgenössische Betriebszählung wurde im Jahre 1905 vorgenommen, sodaß die neuen Ergebnisse während dieser Zeit wesentliche Aenderungen erfahren haben dürften. Verbunden mit der Betriebszählung ist eine Erhebung in den Fabriken vorgesehen, wie dies auch 1905 der Fall war. Seither sind aber in den Jahren 1911 und 1923 Fabriken-

erhebungen ohne eine solche der Betriebe für sich erhoben worden. Für die Erhebung der Betriebe gilt die Zeit vom 19.—23. August, für diejenige der Fabriken vom 22.—31. August. Die öffentlichen Verkehrsanstalten werden durch Spezialerhebungen in die Betriebszählung einbezogen. Die Zählung selbst erstreckt sich auf die Betriebe der Industrie, des Gewerbes, des Handels und Verkehrs, und alle Betriebe, die dem eidgen. Fabrikgesetz unterstellt sind; im weiteren ferner auf alle Handwerks-, gewerbliche und industrielle Kleinbetriebe, einschließlich gewerbsmäßige Heimindustrie, Bergwerke, Hoch- und Tiefbau, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung, Käsereien und Brennereien, Kunstgewerbe-Ateliers, Lichtpausanstalten, Handel, Banken, Notariatskanzleien, Versicherungswesen, Verkehrswesen, Gastwirtschafts- und Hotelgewerbe, Lehranstalten, Krankenhäuser, Theater, Kinos, Musik- und Schaustellungsgewerbe, gewerbliche Anstaltsbetriebe usw. Nicht in die gewerbliche Zählung fallen: Aerzte, Privatgelehrte, Sportinstitute, Staats- und Gemeindeverwaltungen, öffentliche Anstalten, wie Klöster, Strafanstalten. Dagegen sind für in die nicht in die Zählung eventuell fallenden vorhandenen landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe ebenfalls Zählbogen auszufüllen. Die Erhebung unterscheidet je nach den verschiedenen Gruppen: Fragebogen für Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau; ferner Fabrikzählbogen, und Betriebe, die einen Gewerbebogen auszufüllen haben.

Die Durchführung der Zählung für die Betriebe innerhalb eines Gemeindegebietes hat die Behörde der politischen Gemeinde zu besorgen, während die Fabrikzählbogen von den eidgen. Fabrikinspektoraten ausgeteilt und eingefordert werden. Die Zähler werden von den Gemeindebehörden bestimmt und werden in der Regel 50 Haushaltungen bedienen. Die Erhebungen sind von dem Zähler zu kontrollieren auf die Richtigkeit. Um eine reibungslose Erhebung durchzuführen, ist es notwendig, daß die Personen, die in die Zählung einbezogen werden, der Zählung selbst das nötige Verständnis entgegenbringen. Nach Durchsicht der Zählbogen durch die Kantonsbehörde, müssen die Ergebnisse bis zum 14. September dem Statistischen Amt in Bern zur weiteren Verarbeitung zugestellt werden.

Die Kosten der direkten Erhebung sind von den Kantonen zu tragen, unter Vorbehalt ihrer eigenen Bestimmung über die Verteilung derselben. Wegen der außergewöhnlichen Beanspruchung der Zähler bei der Betriebszählung erhalten die Kantone nach Beschließung eines Nachtragskredites durch die Bundesversammlung, als Zählerentschädigung einen Beitrag, welcher nach dem Satze von 6 Rp. auf den Kopf der Wohnbevölkerung berechnet wird. Die Gemeindebehörden haben diese Beträge an die Zähler auszufolgen. Sämtliche mit der Durchführung und Bearbeitung der Erhebung betrauten Personen und Amtsstellen haben über alle in den einzelnen Fragebogen enthaltenen Angaben gegenüber jedermann Verschwiegenheit zu beachten.

Deutschland.

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G., Elberfeld. In der letzten Nummer der „Mitteilungen" haben wir über die aufsehenerregende Nachricht eines Zusammenschlusses dieser Firma mit der Enka in Holland berichtet. Inzwischen hat am 11. Juli die angekündigte Generalversammlung, die zu diesen Anträgen Stellung zu nehmen hatte, stattgefunden. Der „N. Z. Z." wird darüber wie folgt berichtet:

In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung wurde die Vereinigung mit der holländischen Kunstseidegesellschaft Enka genehmigt, und zwar mit allen gegen 6 Stimmen eines Aktionärs, der bereits auch die Beschlüsse der letzten Generalversammlungen angefochten hatte, aber jetzt mit seiner Anfechtungsklage zurückgewiesen worden ist. Der Opponent gab auch diesmal wieder zu allen Punkten der Tagesordnung Protest zu Protokoll. Die Verwaltung führte aus, die Zusammenfassung der Produktion der beiden Gruppen ergebe etwa 60,000 kg Kunstseide täglich, was allein die Kapazität irgend eines andern europäischen Unternehmens übersteige. Die Gründung einer neuen, selbständigen Dachgesellschaft sei in beiden Ländern wegen zu hoher Kosten unmöglich, sodaß praktisch nur die Erweiterung der einen oder andern Gesellschaft zur Dachgesellschaft bliebe. Die Entscheidung für die holländische Enka-Gesellschaft sei nur deshalb gefallen, weil diese Gruppe das Zustandekommen der Transaktion davon abhängig gemacht habe. Der deutsche Einfluß in der Verwaltung bleibe erhalten. Nach der möglichst zu beschleunigenden Durchführung der Kapitalerhöhung soll Antrag auf Zulassung der neuen Aktien der holländischen Gesellschaft an der Berliner Börse gestellt werden, auch zum Terminhandel. Nach dem mit der Enka geschlossenen Vertrag wird diese ihr Kapital um 100 Millionen hfl. auf insgesamt 125 Millionen erhöhen, davon 56 Millionen für den Umtausch der Glanzstoffaktien, 8 Millionen der Maekubee-Aktien, 22 Millionen zur Durchführung des Bezugsrechtes und der Rest von etwa 14 Millionen Gulden für etwaige weitere Angliederungen. Eine wichtige Bestimmung des neuen Vertrages sieht vor, daß die Weiterentwicklung der Betriebe im heutigen Verhältnis von 2 : 1 erfolgen solle. Ueber die Geschäftslage wurde erklärt, daß die letzten Monate außerordentlich befriedigend gewesen seien. Es seien im Juni bisher nicht erreichte Umsätze sowohl mengen- wie wertmäßig

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Juni 1929 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Juni 1928
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,597	5,873	—	516	—	—	101	8,087	10,726
Trame	136	1,671	—	1,228	90	3,039	15	6,179	7,688
Grège	407	7,370	—	3,461	368	1,356	4,232	17,194	53,398
Crêpe	678	4,782	1,865	529	—	—	—	7,854	11,666
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	5,522	292
	2,818	19,696	1,865	5,734	458	4,395	4,348	44,836	83,770

Sorte	Titrierungen	Anzahl der Proben	Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	
	Nr.		Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	142	3,677	16	23	7	4	1	Baumwolle kg 181
Trame	167	3,305	2	6	30	10	2	
Grège	278	7,348	—	4	—	3	—	
Crêpe	124	1,989	136	6	—	—	165	
Kunstseide	78	2,209	7	5	—	—	—	Der Direktor:
	789	18,528	161	44	37	17	168	Bader.

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Juni 1929

Konditioniert und netto gewogen	Juni 1929	Juni 1928	Januar/Juni 1929	Januar/Juni 1928
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**2,273**	3,822	**17,422**	25,303
Trame	**1,431**	851	**7,371**	5,932
Grège	**13,617**	14,055	**117,152**	91,007
Divers	**236**	58	**516**	1,107
	17,557	**18,786**	**142,461**	**123,349**
Kunstseide	**252**	664	252	1260

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	1,996	—	350	320	—
Trame	832	10	140	160	2
Grège	5,385	—	30	360	—
Schappe	88	4	50	260	5
Kunstseide	2,374	81	280	220	—
Divers	6	—	—	—	8
	10,681	**95**	**850**	**1,320**	**15**

Brutto gewogen kg 5,102.

Der Direktor:

BASEL, den 30. Juni 1929. **J. Oertli.**

erzielt worden. Die Selbstkostensenkung durch Rationalisierung habe zwar den Preisrückgang nicht ausgleichen können; es werde jedoch noch immer verdient, sodaß der heutige Pessimismus, der die Kunstseidenindustrie als völlig verfehlt ansehe, ebenso unberechtigt sei wie früher übertriebener zeitweiliger Optimismus. Von den amerikanischen Gesellschaften habe die American Bemberg Corp. im Jahre 1928, obwohl sie erst spät zur Vollproduktion gekommen sei, über 500,000 Dollar Gewinn erzielt, den man aber mit Rücksicht auf die allgemeine Unsicherheit nicht zur Dividendenzahlung verwendet habe. Die American Glanzstoff Corp. habe unter dem Preisrückgang für Viscoseseide gelitten, jedoch habe auch sie, obwohl sie erst im August 1928 zum Teil in Betrieb gekommen sei, die Unkosten des ganzen Jahres bereits verdient. Mit Rücksicht auf das Abstimmungsverhältnis der heutigen Generalversammlung der Vereinigten Glanzstoffabriken rechnet die Verwaltung damit, daß wohl so gut wie alle Glanzstoff-Aktien zum Umtausch in Enka-Aktien eingereicht werden.

Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffwebereien hat sich im Berichtsmonat weiterhin etwas gebessert. Es gibt sogar ein paar Betriebe, die einzelne Artikel in zwei Schichten weben lassen. Trotzdem die Weber nur ungern im Zwei-Schichten-System arbeiten, läßt sich dies manchmal nicht vermeiden, da man sonst mit den Lieferfristen in Verzug kommt.

Der allgemeine Kapitalmangel macht es den Bestellern unmöglich, langfristige Aufträge zu geben. Da in dieser Beziehung eine Besserung vorläufig nicht zu erwarten ist, muß sich die Fabrik diesem Zustande anpassen. Dies bedingt leichte Beweglichkeit in den Vorbereitungsabteilungen und in der Weberei. Man muß stoßweisen Wünschen schnell entsprechen können. Die Maschinen, speziell die Webstühle müssen zu diesem Zwecke so vollkommen wie nur möglich eingerichtet sein, damit man darauf ohne große Umänderungen von einem Artikel auf einen anderen übergehen kann. Viele Betriebe haben dies rechtzeitig erkannt und in den letzten zwei Jahren ihre Maschinen so weit modernisiert, wie es die vorhandenen Kapitalien zuließen. Leider sind aber in den letzten Monaten die Preise so stark gedrückt, daß oft das Notwendigste infolge Geldmangel unterbleiben muß.

Man rechnet damit, daß sich die Beschäftigung weiter langsam bessern wird. ---y.

England.

Der Lohnkonflikt in der englischen Baumwollindustrie. Seit einigen Wochen droht in England eine Katastrophe in der Baumwollindustrie. Die Arbeitgeberorganisationen haben auf Ende Juli eine Lohnreduktion um 12,83% angekündigt, die von den Arbeitnehmerverbänden kategorisch abgelehnt wird. In beiden Organisationen vorgenommene Abstimmungen ergaben fast einstimmige Gutheißung der offiziell vorgeschlagenen Stellungnahme. Da dies den Streik von über 400,000 Arbeitern bedeuten würde, hat die Labour-Regierung eine Vermittlungsaktion eingeleitet. Da außerhalb der Unternehmerorganisation stehende Baumwollspinner sich mit den Gewerkschaften geeinigt haben, ihre Betriebe zu den bisherigen Lohnansätzen weiterzuführen, hofft man auf einen Erfolg der angebahnten Vermittlung seitens der Regierung.

In der englischen Wollindustrie wurden von einzelnen Unternehmungen ebenfalls Lohnreduktionen um rund 10% vorgenommen. Um einen ernsten Konflikt zu vermeiden, wurden zwischen den Fabrikanten und den Gewerkschaften Ende Juli Verhandlungen eingeleitet.

Unterm 28. Juli wird aus London gemeldet: Die Krise in der Baumwollindustrie, die in den letzten Wochen Gegenstand von Unterhandlungen zwischen dem Vertreter des Arbeitsministeriums und den Vertretern der Gewerkschaften bildete und die auf dem Wege schien, gütlich beigelegt werden können, nahm am Samstag Abend plötzlich eine unerwartete Wendung. Die Weber beschlossen, der Lohnverminderung von 2 sh 6 d, die von dem Arbeitnehmerverband gutgeheißen wurde, nicht anzunehmen. Die Kündigungen liefen am Samstagmittag (28. 7.) ab und am Abend wurden die Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbänden abgebrochen. Da es sehr unwahrscheinlich ist, daß ein größerer Teil der Arbeiterschaft zu den reduzierten Lohnansätzen arbeiten wird, sind ab Montag, den 29. Juli, 300 000 Spinner und Weber ausgesperrt.

Ein Industrieller von Lancashire soll einem Reporter erklärt haben: „Die Sache steht so, daß ich und viele andere so gut wie bankrott sind. Die ausländische Konkurrenz hat die Baumwollindustrie von Lancashire ruiniert."

Aus der englischen Kunstseideindustrie. Durch die riesigen Gewinne der seit Jahren bestehenden Kunstseidefabriken ermuntert, entstunden in den letzten Jahren in England eine ganze Anzahl neuer Fabriken. Da inzwischen die Preise eine wesentliche Senkung erfahren haben, ergaben sich für viele Betriebe gewisse Schwierigkeiten und Verluste. So wird aus London gemeldet, daß die junge Nuera Art Silk Co. Ltd. für das Jahr 1928 einen Nettoverlust von 8700 £ aufzuweisen hat. Diese Gesellschaft hat für England die Ausnützung der Lilienfeldpatente erworben und stand bezüglich Verkauf der Lilienfeldseide in einem Vertragsverhältnis mit den Courtaulds-Werken. Dieser Vertrag wurde nun gelöst. — Die Harben's Viscose Silk Manufakturers Ltd. verzeichnet für das letzte Geschäftsjahr einen Reingewinn von 57,064 £ oder rund 10,500 £ weniger als im Vorjahre. Dieses im Jahre 1920 gegründete Unternehmen hat die wöchentliche Produktion von 9 auf 20 Touren gesteigert, eine weitere Erhöhung auf 25 Tonnen soll in Bälde ermöglicht werden. Das Aktienkapital erfuhr in den letzten Jahren eine Erhöhung von 371,000 £ auf 571,000 £, und vor kurzem auf 621,000 £.

Frankreich.

Produktionsdaten der französischen Kunstseidefabriken. Der größte Teil der französischen Kunstseidefabriken hat noch nicht die volle Produktionskapazität erreicht. Für die Fabriken, die im letzten Jahr zusammen 10,500,000 kg Kunstseide produzierten, werden untenstehend ihre wirkliche Produktion und die Daten über ihre Produktionsmöglichkeit gegeben. Von diesen Gesellschaften hat nur die „Soie Vauban" voll gearbeitet, alle übrigen haben im Mittel nur zirka 62% ihrer Produktionskapazität erreicht. Nachstehende Fabriken sind nur diese, die letztes Jahr (1928) in Tätigkeit waren. Obgleich nun bis auf eine Fabrik alle nicht voll arbeiteten, werden noch immer neue Fabriken gebaut, die 10,000,000 kg Kunstseide jährlich erzeugen können, und die dieses Jahr fertiggestellt werden.

	Volle Produktions-Kapazität	Wirkliche Produktion in kg i. J. 1928
Soc. Nation. de Soie Art.	2,400,000	1,800,000
Rhodiaseta	2,400,000	1,650,000
Soie de Sud Est	2,250,000	1,500,000
Soie de Compiègne	1,800,000	900,000
Soie de Valenciennes	1,600,000	1,400,000
Tubize Francaise	1,500,000	900,000
Soie d'Alsace	1,500,000	700,000
Soie de Calais	1,500,000	600,000
Société Lyonnaise	1,350,000	1,100,000
Viscose Francaise	1,200,000	1,050,000
Soie de Valence	1,200,000	750,000
Soie d'Izieux	900,000	750,000
Soie de Givet	900,000	650,000
Société Ardèchoise	750,000	600,000
Soie Vauban	600,000	600,000
Andere Gesellschaften	7,950,000	3,550,000
Total	29,800,000	18,500,000

Daraus ersieht man, daß die bestehenden Kunstseide-Fabriken weitere 11,300,000 kg Kunstseide herstellen könnten, wenn der Bedarf dafür da wäre. Andererseits ist zu bedenken, daß im nächsten Jahr neue Fabriken ihre Produktion beginnen, die bis 10,000,000 kg jährlich ausmachen kann. Wiederum werden aber auch diese Fabriken nicht ihre ganze Produktionskapazität ausnützen können, sondern im besten Fall auf die obenerwähnten 62% im Mittel kommen, in der ersten Zeit voraussichtlich noch weniger. H. W. G.

Italien.

Die „Ente Nazionale Serico" ist gesetzmäßig eingesetzt worden und erhielt vom Staat einen einmaligen Betrag von Lire 2,000,000 und außerdem jährlich Lire 750,000, um in allen Gebieten die Seidenraupenzucht und die Seidenraupenerzeugung Italiens zu fördern. Obige Beträge erhält die „Ente Nazionale Serico" ausschließlich vom Staat, dazu kommen dann noch bedeutende Beträge von an der Seidenproduktion Italiens interessierten Körperschaften und Vereinigungen. H. W. G.

Preisausschreiben zur Erlangung eines Namens für Kunstseide. Dem Mailänder „Sole" ist zu entnehmen, daß der Verband der italienischen Kunstseidenfabriken ein Preisausschreiben für die Gewinnung eines neuen Namens für die Kunstseide erläßt. Der Name soll derart lauten, daß er leicht und ohne Aenderung auf eine internationale Form gebracht werden, oder aber, bei Beibehaltung des Wortlautes, sich ohne Schwierigkeit im Auslande einbürgern kann. Der Name darf ferner weder auf die eine oder andere Fabrikationsart der Kunstseide Bezug nehmen und soll sich für jede Art Kunstseide, wie auch für kunstseidene Erzeugnisse eignen. Jeglicher Hinweis auf den Namen der natürlichen Seide ist ausgeschlossen. Als erster Preis ist eine Summe von Lit. 10,000.— vorgesehen. Das Preisausschreiben ist auf italienische Staatsbürger beschränkt.

Oesterreich.

Die Lage der österreichischen Textilindustrie. Die seit längerer Zeit bestehende Depression auf dem österreichischen Textilmarkte hält sich noch immer unverändert. Die Baumwollspinnereien leiden nach wie vor unter den schlechten Garnpreisen im In- und Ausland. Die Webereien sind relativ gut beschäftigt, insbesondere die Buntwebereien. Die Verhandlungen zur Erreichung eines Zusammenschlusses in der Textilindustrie haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Von den großen Druckereien sind die Neunkirchner und die Trumau-Marientaler stillgelegt, während die Guntramsdorfer Druckfabriks A.-G. nach dreiwöchiger Betriebspause ihren Betrieb wieder aufgenommen hat. Von der Betriebsniederlegung der beiden erstgenannten Druckereien erwartet man eine Erleichterung für die übrigen Druckereibetriebe, es werden daher auch Besprechungen über eine endgültige Betriebseinstellung der genannten Druckereien geführt, die von der Gewährung einer Stillegungsprämie durch die anderen Druckereibetriebe abhängig gemacht wird. P. P.

Rumänien.

Textilwirtschaftliche Nachrichten. Die hierorts bereits erwähnte Zolltarifänderung hat nunmehr sichere Formen angenommen. Der ganze Komplex ist bereits ausgearbeitet und wird die Regierung denselben durch das Parlament baldigst in Kraft treten lassen.

Bedeutende Aenderungen geschahen in den Seiden-, Kunstseiden- und Textilartikeln, doch sind die Tarifsätze noch immer nicht in dem Maße festgesetzt, daß die Auslandsware leicht importiert werden könnte. Selbst die reduzierten Zollsätze können den Importeuren noch immer keine Konvenienz bieten.

In Textilwaren betrug der Import im Jahre 1920 54% des Bedarfes. Im vorigen Jahre ist derselbe wegen der enormen Zollsätze bis auf 27% zurückgegangen, doch hat die heimische Industrie nicht zu befürchten, daß die nunmehr herabgesetzten Zölle diesen günstigen Schlüssel nennenswert beeinflussen werden.

Die Taxen für Seidenstoffe wurden vereinheitlicht und dürften die höchsten Tarife Lei 3000 pro kg betragen. Bedeutend abgeändert werden die Tarifsätze für Rohtextilien. Für bearbeitete Textilien hingegen werden die Schutzzölle beibehalten. Durch das neue Gesetz soll das System des allgemeinen Minimaltarifes abgeschafft werden.

Auch ein neues Handelsgesetz soll eingebracht werden, u. z. nach dem Muster der französischen und italienischen einschlägigen Bestimmungen. Das Projekt ist bereits verfaßt und wird im Herbst dem Parlament vorgelegt werden.

Die Importeure sind bei Bestellung von Schafwollwaren sehr reserviert, da sie nicht wissen, ob der neue Zolltarif noch vor Beginn der Herbstsaison in Kraft tritt und diese Ungewißheit eine fixe Kalkulation nicht ermöglicht. Außerdem besteht noch keine Klarheit, in welcher Höhe der Umrechnungskurs des Goldleu (in welchem der Tarif festgestellt ist) dem Papierleu gegenüber bestimmt werden wird. Die Wirkung der neuen Sätze wird daher der Auslandsindustrie keinen Vorteil bieten, zumal die Inkrafttretung der Ermäßigung für das Saisongeschäft schon verspätet erscheint, und nur für eventuelle Nachbestellungen in Frage kommen kann.

Dasselbe gilt auch für die Seiden- und Kunstseidenindustrie, wobei diese Branche doch den Vorteil hat, daß sie für das Wintergeschäft — falls die Ermäßigung entsprechend ausfallen wird — mit ihren Artikeln, namentlich in dessinierter Ware, ins Geschäft kommen könnte.

In der Tricotagenbranche herrscht gegenwärtig Geschäftslosigkeit auch zufolge der ungünstigen Witterung, doch ist es zu hoffen, daß bei günstiger Ernte diese Massenware entsprechend Absatz finden wird. Desiderius Szenes, Timisoara.

ROHSTOFFE

Die Weltproduktion der Textilfasern. Nachstehend die neuesten Daten über die Weltproduktion der hauptsächlichsten Textilfasern: (in 1000 Tonnen).

	1913	1927	1928
Baumwolle	6,400	5,800	6,200
Jute	2,200	2,300	2,200
Wolle	1,400	1,500	1,500
Hanf	500	700	700
Leinen	700	400	500
Hart-Hanf	200	200	200
Kunstseide	11	132	140
Seide	27	46	46
Welt-Produktion	11,438	11,078	11,486

Wenn man die Produktion von 1913 als 100 einsetzt, so ergeben sich folgende IndexZiffern:

	1926	1927	1928
Kunstseide	999	1,200	1,272
Seide	163	170	170
Hanf	163	156	156
Wolle	199	106	107
Jute	121	102	99
Baumwolle	107	92	98
Leinen	66	63	67

H. W. G.